

Der Halle Vierteljahrspreis 2,50 Mk., bei  
postallgemeiner Zustellung 2,75 Mk., durch  
den Post 3,25 Mk., nachfolgend, Zustellung  
gratis. Zahlungen werden von allem  
Rechnungsanfall abgenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter „Halle-Beitung“ eingetragen.  
Für unterausgelagerte Anzeigen  
wird keine Gebühr abgenommen.  
Redaktion nur mit Druckausgabe:  
„Halle-Beitung“.  
Verantwortl. der Redaktion Hr. 1169;  
Geschäftliche Hr. 178; Telephon-Nr.  
(Markt 24) Nr. 2808.

# Halle-Beitung.

Blätterlicher Jahrgang.

weder die Spaltenzahl oder deren  
Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit  
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-  
stelle, von unseren Annahmestellen  
und allen Annoncen-Expeditoren an-  
genommen. Retorten der Seite 75 Pfg.  
Erscheint wöchentlich fünfmal;  
Sonntags und Feiertagen ausnahms-  
weise zweimal täglich.  
Redaktion und Haupt-Geschäfts-  
stelle: Halle, G. Straußenstraße 17;  
Verlags-Geschäftsstelle: Markt 24.

## Der Ruf nach Reformen.

Die Zeitungsrubriken der Unglücksfälle und Verbrechen haben in den letzten Wochen wieder in verstärktem Maße das Interesse in Anspruch genommen, so daß es ernstlich geboten erscheint, einer genaueren Prüfung zu unterliegen, ob die von den staatlichen und kommunalen Organen getroffenen Maßnahmen im Interesse des Sicherheitsdienstes sowie zur Verhütung und Ermittlung von Verbrechen durchaus den Anspruch auf absolute Nützlichkeit erheben können. Die Statistik der großstädtischen Verbrechen beweist, wie oft eine Nachforschung nach dem Vererber irgend eines gefährlichen Verbrechens resultatlos verläuft, und die täglichen belagerten Vorposten im Straßenverkehr, durch die manches blühende Menschenleben dahingeraht wird, lehren, daß auch die für die Straßensicherungen getroffenen Sicherheits- und Schutzvorrichtungen keineswegs den Anforderungen entsprechen, die man an sie zu stellen hat. Bezüglich des letzteren Punktes bedarf es keines Hinweises auf einen einzelnen Fall. Jeder kann täglich die Erfahrung an sich selbst machen, welcher persönlichen Gefährdung an Leib und Leben er in dem großstädtischen Verkehrsgebiete ausgesetzt ist. Wollte man alle die Unglücksfälle nummerieren, die im Laufe eines Jahres in irgend einer modernen Großstadt sich ereignen und schließlich auf das Konto mangelhafter Sicherheitsmaßnahmen seitens der Behörden zurückzuführen sind, so würde eine ganz erhebliche Piffer dabei herauskommen. Der Kampf gegen den Unfall im Straßenverkehr ist nicht weniger sorgsam und energisch zu führen wie derjenige im Eisenbahnverkehrsgebiete. Aufgabe des Ministeriums des Innern wäre es, in eine Prüfung der Ursachen einzutreten, welche zu den gegenwärtigen vielfach äußerst beklagenswerten Zuständen führen. Auf dem Wege von Verfügungen und Erlassen allein wird man indes nicht zu einem gezielten Resultate gelangen können, wenn nicht das Sicherheitswesen selbst einer großartigen Reform unterzogen wird, die darin besteht, daß es quantitativ auf eine Reihe der wichtigsten öffentlichen Lebenssphären ausgedehnt, und daß es qualitativ nach modernen Gesichtspunkten und durch ein Beamtenpersonal besorgt wird, welches für seine Aufgaben besonders qualifiziert ist. Der Ruf nach einer durchgreifenden Polizeireform, die dem großstädtischen Kulturleben angepaßt ist, ist durchaus dringlicher. Den Schutz des Lebens und der Gesundheit der Kinder beispielsweise, um nur eines der zahlreichen Gebiete zu erwähnen, hat man in der Industrie, im Landverkehr und Getreide eingeführt; auf dem Gebiete des öffentlichen Verkehrswezens in den Straßen findet sich aber nirgends eine Tendenz, eine besondere Sorgfalt bezüglich eines Schutzes der Kinder zu erweisen, so daß die Zahl der Unglücksfälle, von denen die heranwachsenden Geschlechter betroffen werden, leider eine nicht geringe zu nennen ist. Wäre es nicht möglich, den Frauen, die sich im allgemeinen Interesse zu betätigen wünschen, gerade auf dem Gebiete des Kinderfriedens im Straßenverkehr einen erheblichen Wirkungsfreie zu eröffnen, die öffentlichen Kinderpflegetage unter die Oberaufsicht weiblicher Polizeibeamtinnen zu stellen und im übrigen durch genaue Fahrvorschriften für Fußwege System in den Straßenverkehr zu bringen. In manchen Städten herrscht, um ein anderes Beispiel zu nennen, die Gepflogenheit, die Schulkinder der Volksschulen nicht vor einer bestimmten Zeit zu öffnen, so daß die schulpflichtigen Kinder, wenn sie zu früh am Morgen erscheinen sind, selbst im Regen und durchnäßt vor der verschlossenen Pforte warten müssen, bis ihnen geöffnet wird. Ist dies Verfahren mit den sonstigen in der Gesetzgebung und Verwaltung zutage tretenden Absichten der Gesundheitspflege vereinbar? Oder um einen dritten Punkt zu erwähnen: Ist es zu rechtfertigen, daß die Straßeneinrichtung, die leider stets noch mit Hauptentlastung verbunden ist und in zahlreichen Städten höchst mangelhaft erfolgt, in manchen Orten zu einer Zeit vorgenommen wird, in welcher die Schulkinder die Straße passieren, die bei der großen Hitze, welche sie dann gewöhnlich einfallen, natürlich den Staub in die vom Luft erhitzen Lungen aufnehmen und, mit diesem gesundheits-schädlichen Ballast versehen, ihre Arbeitstätigkeit beginnen. Käuft sich nicht anordnen, daß die Straßeneinrichtung zu einer Stunde vorgenommen werden muß, in welcher die Schulkinder nicht die Straße pflichtmäßig zu passieren haben? Eine ganze Reihe wichtiger Fragen auf dem Gebiete der polizeilichen Fürsorge für die allgemeine Gesundheit und Sicherheit eröffnet sich, wie man sieht, wenn man nur einmal beginnt, der Materie näher zu treten. Dahin gehört auch das Verursachungs-nervensichernde Getränke und das die Patienten gefährdende Alkoholen durch Bekanntheit, deren großes Licht keineswegs vom gesundheitslichen Standpunkt zu rechtfertigen ist. Leider mangelte die Öffentlichkeit diesen schweren Mängeln zu wenig Aufmerksamkeit.

Aber nicht auf das Gebiet der Vorbeugung von Unglücksfällen und Gesundheitsgefährdungen kann sich eine polizeiliche Reform beschränken, sondern sie muß sich vor allem auch auf das Gebiet der Ermittlung von Verbrechen erstrecken. Wie viele Verbrechen werden niemals entdeckt? Woher kommt das? Es ist beispielweise nicht zu verstehen, wie es möglich war, daß ein so dreister Raubdiebstahl wie derjenige auf dem Freiern von Hagenitz nicht zur Entdeckung des Täters geführt hat. Erklärlich wird es allerdings, wenn man erwägt, daß bei dem jetzt auf die Frau Geheintretende Rolle auf einer der frequentesten Eisenbahnhaltungen ausgedehnt Verbrechen die Ermittlung der Täter nicht sofort in Angriff genommen wurde. Man sollte es nicht für möglich halten, daß hier ebenso wie im Falle Hagenitz „Zufälligkeitsfragen“ die Ursache der Verzögerung in dem Beginn der Untersuchung gewesen sind. Eine Ermittlungsbehörde muß über einen Beamtenapparat verfügen, der in jedem Falle prompt und sicher funktioniert, damit nicht kostbare Zeit zur Feststellung eines Verbrechens verloren geht.

Offenlich scheint das Ministerium des Innern diesen Fragen ernste Beachtung, kaum irgendwo tut eine moderne und nachdrückliche Reform so nur wie auf demjenigen der Polizei, hinsichtlich der Befähigung ihres Aufgabenteiles sowohl wie hinsichtlich der Aufstellung genau präziserer Richtlinien, und der Anstellung von qualifizierten Beamten, welche geeignet sind, eine erfrischende Tätigkeit im Interesse der Allgemeinheit zu garantieren. F. W.

## Deutsches Reich.

### Hof- und Personalnachrichten.

Das gestern vormittag in Potsdam ausgegebene Bulletin lautet: Das Verzeichnis der Kronprinzessin und des Kindes ist an demselben Tag, Bulletin werden nicht mehr ausgegeben. (s. a.) Wumm. Keller.  
Von allen Seiten wurden bis heralche Glückwunschkommuniquen an Kronprinzessin und Hofe in Potsdam eingegangen.  
Wie man dem „W. Z.“ aus Nordsee meldet, gilt es dort als wahrscheinlich, daß der Kaiser dem Reichskanzler v. Bülows v. Bülow nach Beendigung der Nordlandreise einen zweiten Besuch in Nordsee abstatte.

### Kaiser Wilhelm's Nordlandfahrt.

Der Kaiser hätte am Freitag in Bergen nach der Dordische des Reichs des Ministeriums und des Vertreters des Aus-

wärtigen Amtes. Zur Abendstunde hatten der Eigentümer einer in Bergen liegenden französischen Dampfboot, Monf. Wenster, nebst Familie, sowie die Offiziere der Begleitstaffel der „Hans burg“ Einladungen erhalten. Heute vormittag 11 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Drontheim, wo die Rückreise bereits vom mittag zwischen 2 und 3 Uhr stattfindet. An Bord ist alles wohl.

### Der englische Flottenbesuch.

Nach in Lübeck eingegangener amtlicher Meldung trifft das große englische Kanalgeschwader am 23. August vor Lübeck ein. Das Geschwader umfaßt 97 Kriegsschiffe.

### England und Deutschland.

Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich stellte dem Vorbenachrichtigten von London das folgende, ihm vom Kaiserlichen Botschafter zugegangene Telegramm mit: Ich wünsche, daß Sie zur Kenntnis des Lordmayors bringen, daß mir die Glückwünsche der Bürger Londons anlässlich der Geburt meines Kindes große Freude bereitet haben. Ich sage dem Lordmayor den warmsten Dank für seine Botschaft.

### Die kolonialen Affären.

Der in Konstantinopel befindliche Herr Prof. Dr. Helfferich veröffentlicht in der „Nat.-Ztg.“ vom 7. Juli 1906 eine Erklärung über die Unterfische in Südwestafrika, in welcher er am Schluß bemerkt:

Aber die Methode, einen in der Ungeheuerlichkeit lang und breit beschriebenen und längst erledigten Fall wieder aufzuwärmen und entgegen allen Feststellungen und Bestimmungen einen lästigen abgetanen Fall auf neue zu fruchtbarisieren, ist zu bezeichnend für das System des Erwerbenden Reiches gegen die Kolonialverwaltung, der in seinem neuesten Schibum vor allem den Zweck zu verfolgen scheint, durch das Aufhören aller möglichen allen Gesichtspunkten die öffentliche Aufmerksamkeit von einem in Deutschland bisher unberührten und aller politischen Moral hochbedenklichen Falle ablenken; von dem jetzt ostentativ die Rede nämlich, daß ein Mitglied der Reichsvertretung bei seinen hier vorzüglich zu erhellenden Angriffen eine höchst unglückliche Wendung der Weltwirkung vor allem den Zweck zu verfolgen scheint, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich und in deren Mangel an Demutierung und Spindel unter Verletzung ihres Dienstes für Wesen treiben. Ich weiß sehr wohl, was ich nicht ansprechen; aber auch nachdem ich „alltäglich“ aus der Kolonialverwaltung ausgedehnt bin, halte ich mich nicht für berechtigt, durch Still-schweigen das von dem Abgeordneten Helfferich mit seiner so viel Erfolg unternehmen Werk der Selbstkritik und Desorganisierung unserer Beamtenhaft zu unterstützen. Dr. Helfferich.

Hierauf ergriff Herr Grabberger in der „Germania“ das Wort und erklärte, daß von den in der Presse erschienenen Artikel eine ganze Anzahl ihm zugeschrieben werde, mit denen er nicht das mindeste zu tun habe. Ferner bemerkt er:

1. der Fall der Unterfische in Südwestafrika ist nicht „langst erledigt“, sondern die Antworten der Regierungsvorsetzter nicht befriedigt haben.
2. Die Behauptung des Herrn Professor Helfferich, daß er sich „der Mitwirkung von Beamten bediene“, die in der Kolonialabteilung angestellt sind und in deren Mangel an Demutierung und Spindel unter Verletzung ihres Dienstes für Wesen treiben“, ist entweder eine höchst unglückliche Wendung, oder ein sehr unglücklicher Witz; jedenfalls hätte Herr Dr. Helfferich für diese Behauptung nicht die Spur eines Beweises erbringen, im Gegenteil, wenn ein früherer Beamter der Kolonialabteilung eine solche Behauptung ohne jeden Beweis ausbricht, so setze er nur, daß er (Grabberger) im Rechte sei, wenn er sein Ausschreiben nicht bedauere.
3. Auf die weiteren Behauptungen des früheren Kolonialbeamten eingegangen, lege ich ihn keine Beachtung vor.

### Internationale Fleischerkonferenz.

Zur Teilnahme an einer internationalen Konferenz über das Fleischergewerbe gelegentlich des im Juli 1907 in Hamburg statt-

## Heute.

### Ruinenspolitik.

Ein Wort in letzter Stunde.

Von Dr. Paul Franke.

In letzter Stunde! Die badische Regierung hat dem Landtage die Vorlage über die Wiederherstellung des Heidelberger Dübendorfs Hauses unterbreitet, und es ist nur zu wahrhaftig, daß die Volkvertretung, des langen Haders müde, ihr zustimmt. Auch kann man der badischen Regierung nicht etwa den Vorwurf machen, daß sie in dieser Frage leidenschaftlich vorgegangen sei. Sie hat genug herumgefragt und gepirrt und unterreden lassen; und wenn sich dennoch gegen ihren Vorschlag leidenschaftlicher Widerspruch erhebt, wenn er dennoch als durchaus verfehlt bezeichnet werden muß, so gibt es dafür keine andere Erklärung als die, daß ein Grundsatz, ein Irrtum im Prinzip vorliegt. In der Tat ist selten eine, man sollte meinen, so klare Angelegenheit so hoffnungslos verwirrt worden, wie die Frage, in welcher Weise wir es überhaupt mit Ruinen zu halten haben. Es liegt auf der Hand, daß die Heidelberger Schlossfrage nur ein Teil dieses allgemeineren Problems ist, und daß dieses Problem lösen zu gleich ohne weiteres die Heidelberger Frage beantwortet. So mag es nach allem, was über die Sache schon geschrieben worden ist, doch am Platze sein, noch einmal den Kern dieser Angelegenheit reinlich herauszusprechen. Es gibt in der Frage der Ruinenspolitik im wesentlichen drei Standpunkte.

bedeutende Ruinen möglichst getreu in der Gestalt wieder aufgebaut werden, die sie einst gehabt haben oder gehabt haben sollen. Den zweiten Standpunkt kann man den kunstgeschichtlichen nennen. Seine Anhänger sehen in den Ruinen vor allem bedeutende Denkmäler der Kunstgeschichte und sie fordern, daß diese Denkmäler nicht etwa durch Ausbaur vollkändig, sondern getreu erhalten werden sollen. Zur Erhaltung wünschen sie nur das Mindestmaß des absolut Nötigen. Den dritten Standpunkt kann man den rein künstlerischen oder rein geschichtlichen nennen. Für ihn sind Ruinen vor allen Dingen geschichtliche Monumente; der Wert liegt gerade in ihrer geschichtlichen Gestalt und Form, und man verlangt, daß man sie so lasse, und auch, daß man sie nicht antaste, sondern das, was der Geschichte angehört, auch der Geschichte und damit freilich auch künftigen Untergang überlasse. Betrachten wir es, diese Standpunkte umfassen zu prüfen. Der Standpunkt der Wiederherstellung war bis vor gar nicht langer Zeit eigentlich in Deutschland der allgemein herrschende. Noch 1900 auf dem Denkmalstage in Dresden fand er allgemeine Anerkennung und Billigung; allein inzwischen hat sich die Sgar seiner Gegner ständig vermehrt. Jochen wir, um uns die Berechtigung des Wiederherstellungsverfahrens zu vergegenwärtigen, einen Vergleich aus einer Stadtkarte heraus zu ziehen und stellen wir uns vor, daß ein weltberühmtes Meisterwerk von Lionardo oder von Dürer in Gefahr des Unterganges war. Was würden wir tun? Würden wir einen geschiedten Maler damit beauftragen, die verfallenen Partien zu „ergänzen“, d. h. in treuher Anlehnung an das Original neu zu malen? Bis tief in das 18. Jahrhundert hinein war dies allerdings das übliche Verfahren; wir haben es damit geteilt, daß

abreife Meisterwerke der Vergangenheit zu erblickenden Teilen hoffnungslos verpfuscht sind. Keine Galerie der Welt würde es sein, so nach wegen die Hand eines modernen Malers an ein Werk Dürers oder Lionardos zu lassen. Auf dem Gebiete der Malerei ist es eben allen vollkommen klar geworden, daß jede solche Restauration die Handschrift des Meisters fälscht, daß sie das eigentliche Leben des Kunstwerks, sein Blut, seine Nerven, zerstört. Ein Schrei der Entrüstung würde sich erheben, wenn man es wagen würde, das dem Tode geweihte Werk eines dieser Meister von fremder Hand pietätlos antasten zu lassen. Aber kein Schrei der Entrüstung erhebt sich, wenn dies auf dem Gebiete der Baukunst geschieht. Man wendet vielleicht ein, die Baukunst ist mehr technischer Natur, und daß rein Technische könne der Moderne vielleicht doch treulich nachbilden, ohne den alten Werken zu nahe zu treten. Mag sein. Allein bei alledem wird die „treue“ Ergänzung, die der moderne Architekt vornimmt, doch immer nichts anderes als eine künstlerische Fälschung sein und bleiben. Denn so wenig wir zweimal aus denselben Fluße trinken können, so wenig können zwei Zeiten, können zwei Menschen denselben Stil, dasselbe Werk identisch aus der Selentigkeit erfinden und empfinden. Wie sich der alte Meister geräuspert und wie er gespußt hat, ich will sagen: die äußeren Formen seines Stils — ja, das kann ihm freilich der Moderne abgucken. Aber das Genie, den Geist, die feine innere Belebung des Ganzen, die unmerklich zarte Veränderung und Abwandlung der strengen Formen; das kann der Moderne heute so wenig fassen aneignen, als er sich um 400 Jahre jünger machen kann. Was ist denn eigentlich noch so ein „wiederhergestellt“ Werk? Ein Werk der alten Zeit und des alten Meisters sicherlich nicht, denn oft ist kaum noch ein Stein der alten Teile auf dem anderen geblieben und der Geist alter Meisterzeiten ist vertrieben. Ein Werk der modernen Zeit und eines modernen Menschen





# Paul Schauseil & Co.

Kommanditirt von der Anhalt-Dossauischen Landesbank.  
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Verkehr. Wechsel-Domizillatelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle. **Privat-Tresore** (einzelu vermiethbar).

# Paul Schauseil & Co.,

Bankgeschäft,

Halle a. S., Poststrasse 18, Bitterfeld - Delitzsch - Eilenburg.

Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

Eröffnung von Konto-Korrenten und provisionsfreien Checkrechnungen.

Annahme verzinslicher Einlagen, Depositen.

Beleihung von bürsengängigen Effekten und von Hypotheken.

Diskontierung, Einziehung und Domizillierung von Wechseln.

An- und Verkauf von Effekten an deutschen und ausländischen Börsenplätzen.

Umwandlung von Coupons, ausländischen Noten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Vercahlung von Wertpapieren unter Kontrolle der Auslosungen.

Zur Kapitalanlage halten wir stets ein Lager mündelsicherer Wertpapiere vorrätig und sind jederzeit Abgeber von Pfandbriefen, unter anderen der

- Deutschen Hypothekbank,
- Rheinischen Hypothekbank,
- Hamburger Hypothekbank,
- Gothaer Grundkreditbank,
- Norddeutschen Grundkreditbank,

die wir zum jeweiligen Tageskurse provisionsfrei berechnen.

## Auskunftei

Alfred Noercke, Berlin W., Maustrasse 78/79. Tel. I No. 5966. Privatauskünfte. Kreditauskünfte.

## Spiritus-Bügeleisen

Kein Rauch! \* Kein Russ! \* Kein Kopfweh!  
für Haushalt, Plättstube, Schneidwerkstatt



In allen Grössen, Formen, Preislagen von Mk. 6,- an.

Reise-Bügeleisen (Gewicht 14 kg) in elegantem Etal.

Jederzeit überall und unangetroffen gebrauchsfertig.

Spiritus-Verwertungs-Genossenschaft, E. G. m. b. H. General-Vertrieb der Centrale für Spiritus-Verwertung. Ausstellungs- und Verkaufsort: Leipziger Str. 43. Halle a. S. Leipziger Str. 43. — Man verlange unsere illustrierte Preisliste. —



## Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausanschlüsse an das städtische Elektrizitätswerk.

Ratschläge über zweckmässige Anordnung der Anlagen, sowie Auskünfte über die Kosten der Installation und über die laufenden Betriebs-Ausgaben werden in meinem Bureau, Geisstrasse 28, bereitwilligst und kostenlos erteilt.

**K. Rast, Elektrotechniker,** Telephon Nr. 169.

Mochein parfümiert. **Jugendfrische** verfeinert. **Gurhmann's** **Cosmos-Seife**. In die rechte u. linke alle Toiletseifen, erzeugt einen satten, reinen Teint u. sanftweiche weisse Haut. Hoher Fettgehalt. Vermeidet Pusteln.

Zu haben in allen einschläg. Geschäften.

### Zur Reisezeit!

Versicherungsschutz gegen Einbruchdiebstahl, **Hugo Schulze**, Halle a. S., Neue Promenade 3. Generalagentur der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-Akt.-Ges., Frankfurt a. M.

Für Industrie und Landwirtschaft liefert **R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU** fahrbare und feststehende Satteldampf- und Patent-Heissdampf-Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken. Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit. Leichtes Wartung. Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss. Zweifelhfrei in Leipzig-G., Aenassers Hallische Str. 38.

**Technikum Hildburghausen**  
Höhere u. mittl. Maschinenbau- u. Elektrotechnikerschule. Mühlenbauerschule, Baugewerk u. Tiefbauerschule. Programm frei.

## Seidenstoffe.

Langjährige Verbindungen mit ersten Fabrikanten bürgt für solche Waren bei vorteilhaftesten Preisen.  
**Weisse Seidenstoffe für Brautkleider.**  
Anfertigung eleganter Toiletten in eigenen Ateliers. Muster-Kollektionen nach auswärts franko.  
**Bruno Freytag, Halle a. S.** Gebr. 1865.

## Wralzke & Steiger

Hoflieferanten Juweliere und Edelmachere Halle a. S., Poststr. 8.

Neu! **Feuer- u. Diebstahlsicherer** für Geschäfte u. Privats in allen Formen Grössen u. in allen Farben. Hauptvorteil: vorzuziehen gegen die Doppelte immerer Nultraum bei ausserordentlichem Gewicht, hervorrageud gross Widerstand bedeutend billigerer Preis als sonstiger grosser Metall-Feuer- u. Diebstahlsicherer. Franz Weigert, Leipzig.

Man verlange Prospekt über unsere **Patent-Universal-Plättmaschine** für Hand- und Kraft-Betrieb. **Forster Wäscherei-Maschinenfabrik Rumsch & Hammer** Forst, Lausitz.

## DIADEM CACAO HAUSWALDT

Deutsches Fabrikat ersten Ranges. Pfd. Mk. 2,40.

Grösste Hallesche Hauschlachtere mit Motorbetrieb. **Bernhard Borgis, Halle a. S., Domplatz 10.** Jeden Montag und Donnerstag: **Grosses Schlachtfest.** **Hochfeine Wurstwaren** aus nur reinem, frischem Schweinegut.

Ich habe mich hieselbst als **Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals- (Richtkopf-) Krankheiten** niedergelassen. **Dr. Albrecht**, Poststr. 18 (Bankhaus Schauseil), Sprechzeit 9-12 und 3-4 Uhr. Feriuruf 1930.

**C. W. Trothe** Optisches Institut, Poststrasse 9/10, Geändert 1816. **Karte** der Umgegend von Halle a/S. Maßstab 1:50,000 in Umfassen. Preis 50 S. **Otto Hende, Verlag, Halle a/S.**

**Grudkochöfen** betrieblicher Systeme von 5 kg an empfiehlt billigt **Christian Glaser, Gr. Marktstr. 24.**

**Gaskocher** empfiehlt **Christian Glaser, Große Marktstraße 24.**

Für Blumenfreunde empfohlen. **Der Zimmergarten.** Vollständige Anleitung zur Kultur der Bierpflanzen in Wohnräumen, sowie Beschreibung und Verwendung der schönsten und beliebtesten. Reicht auch für diejenigen, auf eigenen Erfahrungen beruhenden Annahmen über Einrichtung und Pflege des Zimmer-Parquiers. Von Oberquartier **Paul Keller**, Mit 70 Abbildungen. 2. verm. Auflage. Preis in Leinenband gebunden 3 M.

Vollständiger Unterricht, den **Hausgarten** als Blumen-, Gemüse- und Obstgarten in einfacher und geordneter Form nach Regeln anzulegen und zu bewirtschaften. Von **Johannes Pfeffelböt**, Mit 24 Abbildungen. 12. Auflage. Preis in Leinenband gebunden 3 M.

**Die Rose.** Ein Handbuch für Rosenfreunde. Von Oberquartier **Paul Keller**, Mit 20 Abbildungen. 2. verbesserte Auflage. Preis in Leinenband gebunden 3 M. Besten von **Otto Hende, Halle a. S.** Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

